

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 19. NOVEMBER 1784

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 825]

Salzbg: den 19^{ten} Nov: 1784

Schülerin Am Nammenstage

5 meines Sohnes hatte er eine kleine Musik, wobeÿ sich seine Scolarn auch *producierten*,
und obendrein h: *Baron Bage* von Paris der Gesellschaft den Spass machte ein *Violin-*
Concert zu spielen: Das war ein Gelächter! schreibt er, und dann: Meiner Schwester
Schreiben habe richtig erhalten: hoffe, daß sie das meinige unterdes-
sen auch werden erhalten haben. Hier wird er wohl den Brief an mich darunter ver-
10 standen haben. Daß wir 2 neue Trouxes haben werdet ihr vermuthlich schon Wissen.
da letztlich beÿm Stundgebette nur 4 zum Himmeltragen übrig waren, da die übrigen
theils in den Himmel gegangen, theils *invaliden* und *Strupierte* sind: so war der Fürst
gezwungen ein paar junge Bursche auszusuchen um die schwere Last des Himmels
zu tragen. Cajetan Andretter *practiciert* schon lange auf dem Hofrath, und man müßte
15 ihm doch seiner Zeit etwas geben. er bekam demnach *motu proprio* das *Decret* als
Trouxes mit 15 f und der heilsammen Erinnerung durch fleißiges *frequentieren* des Ho-
fraths sich weiterer hohen Gnaden würdig zu machen. der junge Mehofer Antonius,
der die KapellerTochter hat, und ich weis nicht auf wasfür einer Stelle schon lange
angestellt ist, erhielt das näm: *Decret*; ob er aber eine Zulage erhalten, ist mir nicht
20 bekannt; unterdessen muste jeder sein Karackter *Decret* mit 25 f Tax bezahlen. – der
Kriegszahlmeister Thurner ist auch schon lang begraben.
Die Entführung aus dem Serail ist den 17 mit dem grössten Applaus zimlich gut
aufgeführt und 3 Stück *repetiert* worden: um 5 uhr konnte niemand mehr unten ins
Theater und um viertl nach 5 uhr wars oben auch ganz voll, die *gubernante* Katherl
25 musste mit den Platzischen Kindern ins vordere *parterre* gehen. am Sonntag den 21^{ten}
wird es wieder aufgeführt: nachdem wird mans wohl 5 wochen rasten lassen. Die gan-
ze Statt ist damit vergnügt. Auch der Erzb: hatte die grosse Gnade zu sagen: es wäre
wirklich nicht übl. sie sollen, wie höre 191 f eingenommen haben. Die Arie mit den
obligaten Instrumenten haben – Stadler das *Violin* |: so leicht ist :| Feiner die *Oboe*,
30 Reiner die Flaut – und Fiala das Violonzell gespielt, und es ist gut zusammengangen.
h: Kassl war dazu ersucht um die Flaute zu spielen: er kamm auch zur ersten Probe:
allein den Tag darauf sagte er dem Stadler, er werde nicht mehr kommen, sie möchten
einen anderen nehmen, das Probieren wäre ihm zu *Seccant*; das hat ihm nun jederman,
so gar beÿ der *Noblesse* sehr übl genommen; hingegen hat h: Fiala nicht nur gespielt,
35 sondern hat so gar keine Bezahlung angenommen, sondern gesagt er hätte es dem h:
Schmid und sonderhtl: dem h: Mozart zu gefahlen gethann.

Itzt kam der Both. Die Preis von der *opera* sind nicht erhöht, sondern nur das *abonnement* suspendiert worden.

40 Die Gretl hat vortrefflich gesungen, und vom Churfürsten, der hinnach mit ihr sprach, dann vom *Maestro Prat.* etc: und allen den grössten Beyfahl erhalten. du weist, daß man immer in der Erwartung war, wer 2^{da} *Donna* werden sollte, da die Lisel Wendling gegen die *Md.^{me} Le brun* keine 2^{da} *Dona* machen wollte, sonderhtl: da diesesmahl ein gar so nichts bedeutender Part ist mit 2 sehr kurzen schlechten *Arietten*. Da nun aber
45 die Lisel Wendling für ihre Tochter keine Hofnung sahe, so übernahm sie doch selbst diesen schlechten Part, damit die Gretl nicht etwa dadurch einen Schritt machen könnte, und folglich dadurch zu verhindern, daß die Gretl sich auf dem Churf: *opera* nicht zeigen und verdienste machen kann. Sie hat unterdessen ihre Tochter mit ihrem Manne nach Paris geschickt. vom *Bologna* wird nicht ein Wort geschrieben, nur wie *Pacherotti* da war, schrieb man mir, daß er abermahl krank war, und aderlassen musste. dem
50 *Marchand* habe einen langen Brief oder eigentl: 2 Briefe zu beantworten, dazu ich, weil wenig auf einmahl schreiben kann, eine Woche anwenden muß, um alles recht auseinander zu setzen. Ich soll auf München – – Ich soll nach Wienn reisen und Gott weis wohin. Eÿ! wäre ich nur mein aigner Herr! ich würde bald die *Bagage* machen. So ichs
55 nur weis, wegen dem Bothen, so werde schon sorgen der Glasträgerin etwas mit geben zu können.

die schachteln, die ich schickte, sollte freilich wieder herinn haben, dann wenn was zu schicken ist, so muß doch immer schachteln haben. die wo die Birn darinne waren, gehört ohnhin dem h. *D'Jppold*.

60 Itzt, da es kalt ist, hab mir 6 Pfund gutes Rindfleisch gekauft und lasse mirs zu Haus sieden. Von den Hiendln, die ich noch im futter hatte, ließ ich mir zu Zeiten beÿm Hofwirth eins braten; und da geht es ganz gut: übermorgen hab das letzte. ich esse also halb vom Hofwirth und halb von aigner kost; hab ich etwas, so lasse ich mirs dort richten. das gewöhnliche was mir hollen lasse, ist zu mittag die Suppe mit einer Bratwurst, denn Kraut, zu zeiten mit einer leberwurst, etwa ein Lüngerl oder kress, oder
65 Kälberfüsse, oder eingemachtes, – wovon ich, vom letztern sonderheitl: mir das meiste auf die Nacht aufbehalte, wo mir dan die Tresel von der Suppe theils von meinen Rindfleisch, theils vom Wirth, einen Reiss oder Gerste, die mir selbst gekauft habe, siedet, denn vom Wirtshause sinds ganz ohnausstehlich mit Essig versäurt. kurz! ich
70 lebe wie die Soldaten, – hab ich was, – so ess ich was.

Kommt der Tag; so bringt der Tag! Gedult! – –

Wenn ich die *Hayd: Variat:* nicht finden sollte, so kanns allzeit vom *Gr: Arco Leop:* abschreiben lassen. – der *B: Rechberg* kommt nicht mehr: – er geht nach Strasburg. –

Auf der *Spart* des *Concerts ex G* Stand gar kein Tempo; darum schrieb auch keines dar-
75 auf. –

der *B: Bage* ist freÿlich ein sehr alter Narre. Er kratzte damals in Paris beÿ seinen *Academien* immer nur die erste *Violin* mit, und hummste zu Zeiten elendigst in die *flautotraver:* erst itzt in seinem Alter ist ihm der Narre gekommen *Concerten* spielen zu wollen und sich offenbar zum Narren haben zu lassen. – den Theaterkrieg betreffend,

80 ist es nichts erhebliches, es betraff nur den Aufwiegler h: Reineke, der dann den Ma-
tausch, und Litter aufhetzte. Nun ist alles ruhig.

Es ist schon einige wochen, daß Fr: Schirkhoferin mir diese Köchin schickte. – So viel
ich weis ist sie von Cammer gebürtig, geht säuberlich in einer goldenen Linzer haube;
hinckt mit einem fuss, der etwas zu kurz seyn muß, geht aber doch geschwind auf der
85 gasse ihren Weeg. sie ist nicht alt, – aber auch nicht sehr jung. wenigst gar nicht schön:
doch eben nicht hässlich: in ihrem anzu säuberlich und ordentlich. Ich werde mit der
Schirkhoferin reden, und alles ihr sagen. daß sie soll verdorben werden, scheint mir
wenig gefahr zu seyn: dieses Weibsbild wird niemand sonderliche Anfechtungen ma-
chen.

90 Mit dem Krieg gehts mir wie dem h: Sohn: ich stecke immer mit den Augen, Zei-
tungs=täglich, in der Holländ: Landkarte; aber *projecten* mache ich keine. Der Gr: von
Weisenwolf ist ausgemustert worden, und bereits zu seinem Regiment abgegangen,
welches eins von denen ist, die in die Niederlande gehen sollen. *bon Viaggio!* – Nun
muß schlüssen, und ins Bette gehen. Ich küsse euch beyde und die Kinder von Herzen
95 und bin ewig

Euer aller
redlicher Vatter

L Mozart manu propria

Das Hanchen hat mir und auch dem h: Hagenauer geschrieben. Die Schittenhof: sind
100 erst vorigen Samstag abends von Triebenbach herauf. Morgen werde sie besuchen,
gestern fand ich sie nicht zu Hause.